

Wie aus Kuchen Gemüse wird

Helfen ist einfach: Kuchen backen und verkaufen, Lose anbieten. Das Geld aus diesen Aktionen am Bad Vilbeler Georg-Büchner-Gymnasium geht an die Blindenschule in Maroua, das liegt im Norden Kameruns. Über Skype halten die Vilbeler Kontakt nach Maroua. Der dortige Schulleiter plant mit der jüngsten Spende eine Bücherei aufzubauen und ein Gemüsebeet anzulegen.

Von Jürgen Schenk

Schulen, die sich mit Engagement und Tatkraft weltweit für humanitäre Projekte einsetzen, sind längst keine Seltenheit mehr. Ein Anreiz kann sein, anderen Jugendlichen zu helfen, besonders in Regionen, wo die Lernbedingungen viel schwieriger sind als bei uns. Dieses Leitmotiv hat sich das Georg-Büchner-Gymnasium auf die Fahne geschrieben.

Seit einigen Monaten unterstützen die Gymnasiasten gemeinsam mit Lehrern, Schulleitung, Förderverein und Eltern die Blindenschule in der nordkamerunischen Stadt Maroua. »Lernen bringt Licht ins Dunkel« lautet ihr Motto. Die Lehrerinnen Bärbel Tiessen, Nina Wollenhaupt und Schulleiterin Claudia Kamm gründeten dafür ein Projekt-Team. Durch die verschiedenen Aktivitäten des Teams bis zum Jahreswechsel konnten Spendengelder in vierstelliger Höhe gesammelt werden. Für jede Spende wird symbolisch ein Stück Filz auf eine weiße Leinwand aufgeklebt. Ziel ist es, dass das Bild zur Flagge Kameruns wird. Beim Tag der offenen Tür spendete der Förderverein die gesamten Einnahmen aus einem Losverkauf, rund 230 Euro. Einige Klassen organisierten Kuchenverkäufe oder sammelten in ihren Lerngruppen Geld.

Die Schule in Maroua heißt CPFAM, Zentrum zur Förderung und Ausbildung von Blinden in Maroua. Sie ist eine inkludierte Grundschule, an der die Kinder Unterricht in den wichtigsten Fächern bekommen. Ne-



Schulleiterin Claudia Kamm (r.) überreicht die Spenden für die Blindenschule in Kamerun an Birgit Herold vom Projektverein. Am Laptop schaut der Schulleiter aus Kamerun Bello Garey zu. Von den Spenden soll unter anderem eine Bibliothek aufgebaut werden. (Foto: jsl)

ben vollständig erblindeten Kindern besuchen auch sehbehinderte und sehende Schüler diese Einrichtung. Mittlerweile werden 170 Kinder dort unterrichtet.

Das größte Problem für den blinden Schulleiter und Gründer der Institution, Bello Garey, sei die laufenden Kosten zu decken, vor allem das Bezahlen der Gehälter für die Lehrer. Das bringe die Schule immer wieder an ihre finanziellen Grenzen. »200 Euro beträgt ein Lehrer Gehalt im Monat«, erklärte Birgit Herold vom Projektverein, der 2009 in Bad Vilbel gegründet wurde. »Das Geld aus der Spendensammlung fließt zunächst auf das Konto unseres Partners »Afrika-Projekt« und von dort zu 100 Prozent in die dafür vorgesehenen Hände vor Ort.« Wichtig sei, dass der enge Kontakt der beiden Schulen überhaupt zustande kam. Nun gelte es, weitere Aktionen zu starten.

Durch die vielfältigen Hilfsaktionen des Georg-Büchner-Gymnasiums konnte eine Summe von mehr als 1700 Euro zusammengetragen werden. Dieser Betrag wurde am

vergangenen Montag offiziell an Birgit Herold übergeben. Bello Garey grüßte während der Übergabe über den Internet-Dienst Skype mit einem fröhlichen »Guten Morgen!« aus Maroua.

Kein Geld vom Staat

Er erläuterte die nach wie vor vorhandenen Schwierigkeiten bei der Finanzierung und gab einen Ausblick auf zukünftige Projekte. Fakt sei, dass seine Schule vom Staat keine Unterstützung erhalte, sagte er. Von den Spendengeldern wolle man in erster Linie Lernmaterial beschaffen, eine Bibliothek für die Kinder bauen und einen Gemüsegarten anlegen. Das Georg-Büchner-Gymnasium plant eine Videopräsentation zu erstellen, einen Newsletter zu gestalten sowie weitere Sammlungen für die Blindenschule in Kamerun. Der Schulförderverein sieht vor, erneut einen Losverkauf zugunsten der Blindenschule in Kamerun zu organisieren.